

Keats, John: [wie viele Sänger schritten durch die Zeit] (1816)

1 Wie viele Sänger schritten durch die Zeit
2 Und gaben meiner Seele ein Entzücken,
3 Denn jede Schönheit suchte ich zu pflücken,
4 So Erdenklang wie Sang der Ewigkeit!

5 Und oft, wenn mich der Muse Kuß geweiht,
6 Schwillt dieses Tönemeer, mich zu beglücken.
7 Doch sucht kein Klang den andern zu erdrücken,
8 Da ist kein roher Lärm, kein wilder Streit.

9 Es ist wie Sang, den uns der Abend bringt:
10 Das Quellenrieseln und der Glockenklang,
11 Das Vogelliéd, der Blätter eiliges Sprechen –

12 Wie alles dies im Chor zusammenklingt
13 Und tönend formt des Tages Schlußgesang,
14 Und keins vermag die Einheit zu durchbrechen.

(Textopus: [wie viele Sänger schritten durch die Zeit]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2>)